

Adressänderungen oder Newsletter-Abbestellungen bitte an Dr. Reiner Keller über ukalo-brief@gmx.de oder via homepage www.UKALO.de

Reisebedingungen

Nicht nur der traurige Anlass erschwerte meine Reise nach Nepal im April: Damals flogen nur zwei Airlines aus dem Westen Kathmandu an, entsprechend überbucht war der Flug Doha -> Kathmandu.

Ohne kompletten Impfschutz und ohne hohen Antikörpertiter hätte ich mich auf dem ausgebuchten Flug sehr unsicher gefühlt - trotz ununterbrochener Maskenpflicht während der gesamten 17-stündigen Reise seit Einstieg in den Zug in Rosenheim und trotz von der Airline verteilter zusätzlicher Hygienemittel incl. Gesichtsschild für den Flug. Nach dem Ausstieg aus dem Flugzeug in Kathmandu drängen sich alle Ankommenden vor dem einen Tisch der Gesundheits- und Einwanderungsbehörde, Abstände werden definitiv nicht eingehalten! Diese Prozedur findet noch im Freien statt, aber spätestens am Gepäckband und bei der Passkontrolle herrscht das übliche Gedränge mit Ansteckungsgefahr.

Corona-Lage in Nepal und Indien

Zeitgleich mit meiner Ankunft in Nepal hat sich die Lage in Indien katastrophal entwickelt. Ein Großteil der Versorgung Nepals erfolgt auf dem Landweg durch den großen Bruder im Süden, deshalb bleibt die Grenze nach Indien offen für Waren, für rückkehrende Wanderarbeiter und auch für die neue indische Virusvariante. In kürzester Zeit explodierten die Infektionszahlen auch in Nepal, darum wurde ab 29.04. 06:00 Uhr früh ein strenger Lockdown verfügt. Ich hatte Kathmandu nie so leer erlebt, in Boudhanath war ich die einzige Touristin. Die Polizei kontrolliert alle Straßen, nur zur Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern oder zur Behandlung in einer Klinik ist Fortbewegung in der Öffentlichkeit erlaubt, alle Geschäfte und Restaurants, Cafes, Bars etc. sind geschlossen. Mit Beginn des Lockdowns verbreitete sich die Sorge vor einer erneuten Schließung des internationalen Flughafens, mit der Folge eines Menschaufbaus an den offiziellen Teststellen. Seit 16.05. gibt es keine internationalen Flüge von und nach Kathmandu mehr, auch Inlandsflüge sind in der Mehrzahl nicht mehr möglich. Transportflüge finden statt, soweit es die Wetterverhältnisse nach dem Zyklon erlauben. Natürlich sind in der Folge die Preise für Cargo explodiert.

Während die Infektionszahlen in Kathmandu sprunghaft in die Höhe schnellten, wurden die ersten Covid-Kranken vom Everest-Base-Camp ausgeflogen. Nepal hat für 2021 eine Rekordzahl an Permits (401) verkauft, um das fehlende Staatseinkommen aus dem Coronajahr 2020 auszugleichen.

Stand 21.05.2021 sind im ganzen Land annähernd 500.000 Covid-19-Infektionen erfasst und mehr als 5.800 Corona-bedingte Todesfälle. Bei einer Bevölkerung von 29 Millionen liegt die 7-Tage-Inzidenz aktuell bei annähernd 200, d.h. über 8000 neue Infektionen pro Tag. 2.100 000 Personen wurden mindestens einmal geimpft, die Impfstoffe kommen bis dato aus China oder Indien.

Bekannt sind ca. 25.000 Suizidfälle seit 2020 als Folge des Pandemie-bedingten Verlusts von Arbeitsmöglichkeit, in abgelegenen Gebieten wie in der Humla-Region herrscht massive Hungersnot. Natürlich sind wir dem Hilfsaufruf nachgekommen und haben eine Lebensmittelspende für die Menschen dort ermöglicht. Gezielte Spenden für Reis, Öl, Zucker, Gas etc. konnten wir auch an Bedürftige im Langtang-Gebiet weiterleiten.

Wieder einmal bleibt mir nur, allen Helfern und Unterstützern von Herzen dafür zu danken, dass Ihr auch in einer Krise, die das Leben von uns allen erschwert hat, die Augen nicht verschließt vor der Not in einem der ärmsten Länder der Welt, wo zur existenziellen Bedrohung durch die Pandemie die reale Hungersnot kommt. Gerade hat mir Ronny Bilder weitergeleitet, die zeigen, dass die Versorgung der hungernden Menschen in der Humla-Region angelaufen ist.

Wie auch unsere Medien berichten, fehlt den Kliniken in Kathmandu Sauerstoff zur Linderung der Atemnot, in abgelegenen Gegenden gibt es keinerlei zentral organisierte Hilfe für Erkrankte. Sangeeta, die von Deepak die Leitung von Himalayan Aid übertragen bekam und diese verantwortungsvolle Aufgabe klug und mit Durchsetzungskraft leistet, konnte trotz landesweitem Mangel rechtzeitig Sauerstoff-Flaschen für die Healthposts in Jethal und anderen Dörfern besorgen. Sie hofft nun mit den kranken Bewohnern auf Finanzhilfe für diese wichtige Hilfsmaßnahme durch UKALO. Am Telefon hat sie mir erklärt, dass Sauerstoff in ausreichender Menge erhältlich ist. In der Kommune Jethal wurden drei Behandlungszentren eingerichtet für die jetzt auch dort schnell wachsende Zahl von Kranken. Als wir für Deepaks Trauerfeier in Jethal waren, hat uns Ashok, der lokale Leiter von Himalayan Aid, noch erklärt, dass es bis 25.04. keine einzige bekannte Coronainfektion im Dorf gab. Leider wurde in den folgenden Tagen die Infektion von der Hauptstadt in die Dörfer getragen, weil viele Menschen vor den explodierenden Zahlen aus Kathmandu in ihre Heimatdörfer geflohen sind. Auch unsere beiden Stipendiatinnen sind nach Jethal zurückgekehrt, aus Angst vor der Lage in Kathmandu und wegen den Lockdown-Beschränkungen. Das Studium findet aktuell nur online statt.

Gerade hat mir Yug geschrieben, dass Lila Pandey, sein Freund aus Kindertagen, an Covid verstorben ist. Lila hat als Ingenieur den Bau unserer SSSS-Schule begleitet und er war bei allen Bauprojekten eine große Hilfe.

Yug: *What can I say. Pandemic is destroying cruelly.*